

# Eine schaurig-schöne Hochzeitsnacht

Gespenster-Komödie  
in drei Akten  
von Gudrun Ebner

© 1999 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## **Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag**

### **5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen**

**5.1** Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

**5.2** Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

**5.3** Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

**5.4** Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werkstage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

**5.5** Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### **6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**

**6.1** Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

**6.2** Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### **7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**

**7.1** Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.

**7.2** Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werkstage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

**7.3** Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

### **8. Aufführungsgebühren**

**8.1** Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### **9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**

**9.1** Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen **mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.**

**9.2** Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### **10. Wiederaufnahme**

**10.1** Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### **11. Titel- und Autorennennung**

**11.1** Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

**Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf [www.reinehr.de](http://www.reinehr.de)**

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*In einem Preisausschreiben gewinnen Arthur und Mary eine ungewöhnliche Hochzeitsnacht im Castle of Mey, auf dem ein Fluch liegt. Besitzer Lord Jeffrey kann seine angebetete Lady Sarah erst ehelichen, wenn dieser Fluch gebannt ist. Um dies zu erreichen muss eine noch unberührtes Brautpaar seine Hochzeitsnacht im Bett der lady Gwendolyn verbringen. Aber der Verwalter will diese Hochzeitsnacht mit aller Macht verhindern, während alle anderen Bediensteten loyal zum Lord stehen.*

## Personen

Lord Jeffrey .....	schottischer Edelmann
Lady Sarah .....	Verlobte von Jeffrey
James .....	Diener
Georg .....	Gärtner
Humphrey .....	Verwalter
Mary .....	Braut
Arthur .....	Bräutigam
Holly .....	Reporterin
Lady Gwendolyn.....	Schlossgeist

© Kopieren dieses Textes ist verboten

Spielzeit ca. 90 Minuten

## Bühnenbild

*Das Bühnenbild wird in den Spielpausen ummöbliert. Dazu ca. 15 Minuten Pause nach dem 1. und 2. Akt einplanen.*

*1. und 3. Akt: Links ein großes Himmelbett mit Gardinen zum Zuziehen. An der Wand das Bild der Lady Gwendolin. In der Wand eine Tapetentür - möglichst unsichtbare Geheimtür. Ein großer Kleiderschrank in dem sich ein Mann stehend verstecken kann.*

*2. Akt: Statt dem Himmelbett ein großer reich verzierter Kamin. In der Zimmermitte ein großer Esstisch mit zwei antiken Stühlen. Ein Büffet mit entsprechendem Teegeschirr. Möglichst eine Ritterrüstung (Druck auf Pappe geklebt) und eine große Grünpflanze.*

## Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
James	36	80	22	<b>138</b>
Arthur	52	20	14	<b>86</b>
Mary	46	22	14	<b>82</b>
Holly	19	32	15	<b>66</b>
Jeffrey	12	29	19	<b>60</b>
Georg	18	14	22	<b>54</b>
Sarah	9	21	13	<b>43</b>
Humphrey	5	34	4	<b>43</b>

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Humphrey

*Humphrey ist in Personalunion Verwalter und Schlossführer. Er tritt auf und erzählt dem Publikum die Geschichte des Castle of Mey.*

**Humphrey:** Hier sehen Sie das Brautgemach derer von Brownhill. Der Überlieferung nach soll es in diesem Zimmer spucken. Die junge Lady Gwendolyn... *Er deutet auf das Bild:* ...die Sie hier auf diesem Bild sehen, war sehr verliebt in den mit einer anderen frisch vermählten Lord Brownhill. Am Abend der mit großem Prunk ausgerichteten Hochzeit schlich sich die verschmähte Lady heimlich ins Brautgemach und vergiftete den Wein des Brautpaares. Das junge Paar starb noch unberührt. Lady Gwendolyn wurde entlarvt und zum Tode verurteilt. Alles Flehen und Bitten, sie doch zu verschonen, ließ die Richter kalt. Sie wurde von den Zinnen des Turmes in die Tiefe gestürzt und ertrank in den eisigen Fluten des Burggrabens. Seitdem findet sie keine Ruhe. Sie geistert in manchen Nächten durch das Schloss. Sie hat den Nachkommen der Lords von Brownhill, die hier im Castle of Mey wohnen, schon so manchen Kummer bereitet. Eine alte Ahnfrau hat vorausgesagt, dass der Fluch nur gebrochen werden kann, indem ein unberührtes, unwissendes Brautpaar die Hochzeitsnacht in diesem Zimmer verbringt. Und das ist bis heute nicht der Fall gewesen. - - - Ich darf Sie im Namen des Lords of Brownhill recht herzlich hier im Castle of Mey begrüßen und wünsche ihnen ein paar vergnügliche Stunden. *Er verbeugt sich und geht dann ab.*

## 2. Auftritt

**Sarah, Jeffrey, James, George**

**Sarah** *kommt mit Lord Jeffrey rechts herein:* Ach Jeffrey! *Sie seufzt:* Ich habe keine große Hoffnung, dass es uns dieses Mal gelingen wird das Schicksal zu bezwingen.

**Jeffrey:** Sarah, Liebes, du musst nicht den Mut sinken lassen, einmal wird uns das Glück beistehen und diesen Fluch von uns nehmen.

**Sarah:** Aber wir warten jetzt schon acht Jahre darauf, dass wir heiraten können. Selbst dein Vater hat eingewilligt, bevor er starb.

**Jeffrey:** Wir wären ja auch längst verheiratet, wenn du nicht so fest an die Gruselgeschichte der Lady Gwendolyn glauben würdest.

**Sarah:** Ja ich glaube der alten treuen Seele. In eurer Familie hat es seit dem damaligen Vorfall nie wieder eine glückliche Ehe gegeben. Alle Frauen der Lord Brownhills sind entweder früh gestorben oder aber sie sind mit anderen Männern durchgebrannt.

**Jeffrey** *nimmt sie stürmisch in die Arme:* Das will ich dir aber nicht raten. *Er küsst sie.*

**James** *kommt links herein:* Sir, Lady Sarah! *Er deutet eine Verbeugung an:* Die Gäste sind eingetroffen. Sie erwarten Sie in der Halle.

**Jeffrey:** Es ist gut, James, wir kommen.

**James:** My Lord, das gesamte Personal hofft mit ihnen auf einen Erfolg.

**Jeffrey:** Danke, James. - Dann komm jetzt, liebste Sarah. Wir wollen die Gäste nicht warten lassen. *Beide gehen rechts ab.*

**James** *sieht sich im Zimmer um, kontrolliert den Kamin.*

### 3. Auftritt James, George

**George** *kommt links mit einem Blumenkorb herein:* James, wie sieht es aus? Wird es heute Nacht mit diesem jungen Paar endlich klappen.

**James:** Auf den ersten Blick möchte ich sagen „ja“. - Anfangs sah das letzte Brautpaar ja auch so glücklich aus. Aber leider nahmen sie nach der ersten Nacht ohne ihr Gepäck Reißaus.

**George:** Für unsere Herrschaft würde ich es mir wünschen, dass es endlich ein Ende hätte mit diesem Spuk.

**James:** Wir müssen uns besonders anstrengen damit das eine unvergessliche Nacht für das junge Glück wird. Und du, George, reiße dich zusammen, zügele deine Neugier. Ich habe dich schon so oft gedeckt. Aber der Verwalter hat es auf dich abgesehen, also nehme dich in Acht.

**George:** Ich weiß gar nicht wovon du sprichst.

**James:** Ich warne dich! Spioniere hier nicht herum.

**George:** Ich sage dir, James, mit dem Verwalter stimmt etwas nicht. Das fühle ich. Der ist so aalglatt. Dem traue ich nicht, der hat so einen verschlagenen Blick. Den lasse ich lieber nicht aus den Augen.

**James:** George du und ich wir sind jetzt schon so lang hier. Ich möchte nicht, dass man dich entlässt. Also, lass den Verwalter in Frieden. Aber es ist jetzt nicht die Zeit darüber zu reden. Sieh zu, dass du die Blumen in das Speisezimmer bringst.

**George:** Ich gehe schon aber wir werden ja sehen wer recht behält. *Er geht rechts ab.*

**James:** Der Verwalter ist mir ja auch nicht geheuer. Seit dem Tod des alten Lords benimmt er sich, als wäre er was besseres. Auch ich werde ihn im Auge behalten. Der macht der jungen Lady Sarah immer schöne Augen. Aber der wird Lord Jeffrey nicht ins Gehege kommen, dafür werde ich schon sorgen, so wahr ich James heiße.

**James** *streicht das Bett glatt und platziert die beiden Spitzennachthemden darauf.*

## 4. Auftritt

**Sarah, James, Jeffrey, Holly, Mary, Arthur**

**Sarah** *kommt links herein:* James, ist alles für die Gäste hergerichtet?

**James:** Alles ist bestens vorbereitet, Lady Sarah. Die Köchin hat sich mit dem Dinner die größte Mühe gegeben. Den Wein und den Champagner habe ich persönlich ausgewählt und kühl gestellt. Diesmal muss es einfach gelingen. Wir alle bemühen uns.

**Sarah:** Danke, James! Wir wissen das wir uns auf Sie verlassen können.

**Jeffrey** *kommt von rechts.*

**Mary** *folgt ihm.*

**Arthur** *mit Koffer und Handtasche dahinter.*

**Holly** *kommt als letzte herein.*

**Jeffrey:** Die glücklichen Gewinner Mary und Arthur Smith sind dir ja schon bekannt. Und das ist Miss Holly die Reporterin, die einen Bericht für die Sun über das Gewinnerpaar schreiben wird.

*Zu Holly:* Darf ich Ihnen vorstellen: Meine Verlobte Lady Sarah.

**Sarah** *schüttelt Holly die Hand:* Herzlich Willkommen im Castle of Mey.

**Holly:** Ich freue mich ihre Bekanntschaft machen zu dürfen. *Sie deutet einen Knicks an:* Und nun los Mary und Arthur! *Sie treibt die beiden in Richtung Bett:* Setzen Sie sich einmal auf das Bett ich will ein paar schöne Fotos machen. Die Sonne scheint gerade noch so trefflich in den Raum.

*Mary und Arthur stehen etwas verlegen und schüchtern da.*

**Holly:** Nun machen Sie schon. *Sie schubst die Beiden in Richtung Bett.*

**Jeffrey:** Aber, aber, Miss Holly, nun drängen sie die Beiden doch nicht so. Ich denke, wir sollten das junge Glück erst einmal einen Moment in Ruhe lassen. Lady Sarah und ich würden ihnen gerne schon mal einen Teil des Schlosses zeigen. Später treffen wir uns dann alle im Speisezimmer zum Dinner. Fotografieren können Sie auch morgen noch genügend.

**Holly:** Wie Sie meinen Lord Jeffrey. Eine so exklusive Schlossführung kann ich ja nicht ausschlagen. *Zu Mary:* Also, ich sehe Sie dann zum Dinner, liebste Mary. Nun schauen Sie nicht so verängstigt. Sie beide haben das Preisausschreiben „Hochzeitsnacht im Castle of Mey“ gewonnen. Und Sie machen ein Gesicht, als hätten Sie in eine Zitrone gebissen. Glückliche Gewinner wollen unsere Leser sehen, das muss aber noch besser werden, Kindchen. *Sie tätschelt Mary die Wange.*

**Arthur:** Nun lassen Sie doch Mary endlich in Ruhe, Miss Holly. Seit heute Morgen heißt es nur „bitte recht freundlich“. „Schauen Sie mal hier her“ und immer dieses blöde „lächeln, lächeln“. Wir brauchen erst mal Ruhe und Zeit für uns. *Zu den Gastgebern:* Ihnen, Lady Sarah und auch Ihnen, Lord Jeffrey danken wir für alles. Und über die Einladung zum Dinner freuen wir uns und werden ihr gerne Folge leisten.

**Jeffrey:** Ich kann Sie gut verstehen. Begleitest du uns liebste Sarah?

**Sarah:** Aber gern, Jeffrey.

**Holly:** Nein, diese Ehre ich werde von den hohen Herrschaften persönlich durch das Castle geführt.

**Jeffrey:** Ja dann wollen wir nun gehen. *Er hält die Tür auf und schiebt Holly rechts hinaus.*

**James:** Haben Sie noch einen Wunsch?

**Arthur:** Nein danke, James, wir sind wunschlos glücklich. *Er himmelt Mary an.*

**James:** Das Dinner wird um 20.00 Uhr im Speisezimmer serviert. Wenn Sie die Treppe herunter kommen, gleich das erste Zimmer rechts.

**Arthur:** Vielen Dank, wir werden es sicher finden.

**James** *verbeugt sich und geht rechts ab.*

**Arthur** *nimmt Mary in die Arme:* Endlich allein! *Er küsst sie.*

**Mary:** Da hat uns deine Mutter ja etwas Schönes eingebrockt. Sieh dich nur einmal hier um. Und da soll man sich wohl fühlen. Unsere



erste gemeinsame Nacht sollen wir hier verbringen. Das Bett ist ja sehr beeindruckend aber auch irgendwie bedrohlich. Nein, und was war mir das peinlich, dass wir eine Unschuldsbescheinigung bei der neugierigen Zeitungstante abgeben mussten.

**Arthur:** Ach liebe Mary, Mutter hat es doch nur gut gemeint. Und die Bescheinigung konnten wir doch guten Gewissens beibringen, es ist doch unsere allererste Nacht. Wichtig ist nur, dass wir nun endlich verheiratet sind. *Er will sie aufs Bett legen.*

**Mary:** Aber Arthur nun gedulde dich doch bis später. *Sie springt verlegen auf, streicht ihr Kleid glatt:* Komm lass uns unsere Sachen auspacken und dann wollen wir noch ein wenig im Park spazieren gehen bis zum Dinner, ja Liebster?

*Er hält den Koffer, sie packt die Sachen in den Schrank, anschließend legt er den Koffer auf den Schrank.*

**Arthur:** Gut Mary, ganz wie du willst, wir haben ja noch das ganze Wochenende Zeit. *Er sagt dieses nicht gerade begeistert. Dann:* Zwei Nächte hier mit dir ganz allein. Etwas schönerer kann es nicht geben. *Er nimmt sie wieder in den Arm, küsst sie.*

**Mary** *befreit sich aus seinen Armen:* Nun lass uns gehen. Nach der langen Fahrt brauche ich noch ein bisschen frische Luft. *Sie nimmt seine Hand und zieht ihn mit hinaus.*

**Arthur** *geht widerwillig mit ihr rechts ab.*

## 5. Auftritt

### Humphrey, Georg, James, Holly

**Humphrey** *klopft an und kommt links herein:* Niemand hier? Das ist gut. Ich habe für die Nacht noch einige Vorbereitungen zu treffen.

*Er lacht gehässig, macht sich am Bild zu schaffen und öffnet damit die Geheimtür, in der er verschwindet.*

**George** *kommt mit James links herein:* Ich schwöre dir James, der Kerl ist hier. Die ganze Zeit habe ich ihn beobachtet und gerade ist er in diesem Zimmer verschwunden.

**James:** Hauch mich mal an.

**George:** Du beleidigst mich James. Ich bin stocknüchtern. Ich habe heute auch noch nicht einen einzigen Tropfen angerührt.

- - - Aber du hast Recht. Er kann sich nicht in Luft aufgelöst haben. *Er sieht sich genau um, öffnet die Schranktür, schaut hinter den Paravent und unters Bett.*

**James:** Meinst du der versteckt sich im Schrank? Du kommst aber auch auf Ideen. Ich denke eher, dass der durch die Geheimtür (*er zeigt auf die Tür*) verschwunden ist.

*Es ertönt eine Glocke.*

**James:** George, ich muss jetzt gehen. Humphrey taucht bestimmt wieder auf. Also komm jetzt, dass junge Paar kann jeden Moment zurück sein.

**George:** Geh du nur schon voran. Ich sehe mich hier nur noch etwas genauer um.

**James:** Aber lass dich nicht von Lady Sarah ertappen. Die kann diese Schnüffelei nicht vertragen. Du weißt sie vertraut diesem Verwalter blind.

**George:** Das ist ja gerade der springende Punkt. Er verstellt sich bei den Herrschaften. Vor Lady Sarah spielt er den unterwürfigen, zuverlässigen, ergebenen Verwalter. Der Kerl hat es faustdick hinter den Ohren.

**James:** Wir können ihm aber nichts beweisen. Somit können wir ihm auch noch nicht das Handwerk legen.

*Es klingelt nochmals.*

**James:** Ich gehe jetzt und bitte George, mache keine Dummheiten. *Er geht links ab.*

**George** *schaut sich um:* Ja geh nur, ich komme diesem Typ schon auf die Schliche.

*Er steht seitwärts am Himmelbett und sieht, wie sich die Geheimtür langsam öffnet und er hechtet unters Bett.*

**Humphrey** *schließt die Geheimtür fest und rückt das Bild zurecht:* So, jetzt ist alles bereit für heute Nacht. Dem Brautpaar werde ich eine ungewöhnliche Hochzeitsnacht bereiten. *Er lacht gehässig und geht ab.*

**George** *kommt unter dem Bett hervor:* Ich habe es doch gewusst! Der Mensch führt etwas im Schilde. Aber nicht mit mir, mein lieber Humphrey. *Er geht zum Schrank und schaut sich darin um, schiebt die Sachen zur Seite:* Das passt! Das Brautpaar wird sicher bald zu Bett gehen und ich kann mich hier verstecken. Ich besorge mir nur noch einen starken Knüppel dann komme ich wieder und verstecke ich mich hier im Schrank. Dem Burschen werde ich die Suppe versalzen. *Er geht links ab.*

## 6. Auftritt Holly, James

**Holly** *kommt ins Zimmer geschlichen. Während des Monologs schaut sie in das Nachtschränkchen und schnüffelt überall herum: Die Verliebten sind eben im Park. Jetzt ist Zeit, mich etwas genauer umzusehen. Diese alten Gemäuer haben doch meist etwas zu verbergen. Mal sehen, was hier für meine Story zu holen ist. Sie schaut in den Schrank, untersucht die Wände, fummelt an dem Bild und berührt dabei den Mechanismus. Die Geheimtür springt auf: Huch, was ist denn das? - - - Ich habe doch die richtige Nase. Sie geht hinein, die Tür fällt zu. Sie rüttelt von innen und kommt schließlich wieder heraus: Igitt, pfui! Sie wischt sich die Spinnweben aus dem Gesicht und schüttelt sich: Schade, dass ich keine Taschenlampe habe und den Gang näher untersuchen kann. Aber ich bin ja noch bis übermorgen hier. Da wird sich noch eine Gelegenheit ergeben, Nachforschungen anzustellen. Sie betrachtet sich das Schlüsselloch intensiv: Gut, dass es früher so große Schlüssel gab. Durch dieses Schlüsselloch kann ich den beiden gut hinterher spionieren. Solche Schlüsselloch-Auftritte sind in der Regel bestens zu verkaufen.*

**James** *kommt von links mit Champagner und Gläsern und stößt fast mit Holly zusammen: Suchen Sie etwas, Miss Holly? Kann ich helfen? Er stellt den Champagner auf das Nachtschränkchen.*

**Holly** *setzt sich während der folgenden Unterhaltung aufs Bett und hopst darauf herum. Sie nimmt den Champagner aus dem Kühler und lässt dabei die Serviermanschette fallen. Sie öffnet den Schrank und nimmt Garderobe heraus, lässt dann den Schrank offen stehen. Kaltschnäuzig: Ich mache nur Studien um mich in die richtige Stimmung zu bringen. Ein Bericht über eine so außergewöhnliche Hochzeitsnacht muss gut vorbereitet sein. Unsere Leser wollen alles wissen.*

**James** *räumt hinter ihr her und lässt durch Mimik und Gestik merken wie nervig Holly für ihn ist: Meiner Meinung nach wäre etwas mehr Diskretion heutzutage oftmals besser angebracht.*

**Holly:** Ja James, Sie dienen ihrer Herrschaft und ich diene dem Leser. Ich befriedige die Neugier von vielen Millionen kleiner Lieschen Müllers, die von diesen Schlössern und dem Luxusleben hier nur träumen können.

**James:** Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Menschen wirklich an diesen aufgebauchten Lügengeschichten Gefallen finden.

**Holly:** Sagen Sie das nicht unsere Auflage ist, seit wir das Preisrätsel „Eine ungewöhnliche Hochzeitsnacht“ im Programm haben, um 50.000 Exemplare angestiegen.

**James:** Meine Welt ist das trotzdem nicht.

**Holly:** Sie haben ja keine Ahnung, was los ist in der Welt. Sie hier in den Highlands kriegen ja nichts von dem Dschungel da draußen mit. Ich fühle mich verantwortlich dafür, dass die Menschen informiert werden. Es ist doch unser gutes Recht. Wir haben Meinungsfreiheit, mein Lieber. Aber hier im Schloss fühlt man sich ja so, als sei die Zeit stehen geblieben. Sind Sie denn gar nicht ein bisschen neugierig?

**James:** Ach Miss Holly, ich halte es da lieber mit dem Sprichwort „was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“.

**Holly:** Hören Sie bloß auf. Es ist doch hinlänglich bekannt, dass das Personal dieser alten Herrrensitze von je her die besten Spione waren - - - und immer noch sind. Also los, zieren Sie sich nicht und spucken Sie es schon aus: Was haben die Brownhills zu verbergen?

**James:** Miss Holly ich weiß nicht, worauf Sie hinaus wollen. Im Castle of Mey ist alles in allerbesten Ordnung.

**Holly:** Ach, nun kommen Sie schon zieren Sie sich nicht wie eine Jungfrau. *Sie wedelt mit einer Pfundnote:* Es soll nicht ihr Schaden sein. Sie können mir vertrauen, James. *Sie schnurrt wie eine Katze.*

**James:** Ja, das sagte auch die Schlange zum Kaninchen und im gleichen Moment hatte sie es auch schon verschlungen.

**Holly:** Jedes dieser alten Schlösser hat doch eine gruselige Vergangenheit zu verbergen. Gibt es denn hier gar keine blutrünstigen alten Geschichten? Unsere Leser würden eine solche Story verschlingen und für mich wäre das der ganz große Durchbruch. Ich hatte keine Zeit mich über das Castle zu informieren. Ich bin erst gestern aus Cannes von den Filmfestspielen zurückgekehrt. Da konnte man die oberen Zehntausend sehen. Ich hatte lange Gespräche mit berühmten Filmschauspielerinnen. Das war interessant und jetzt bin ich hier in dieser Einöde gelandet. Nur weil mein Kollege krank wurde und der hat seine Recherche über das Castle aus Versehen mitgenommen. Ich konnte ihn noch nicht erreichen. Später muss ich noch mit der Redaktion sprechen und mir Informationen durchgeben lassen.

**James:** Ich kann ihnen da nicht dienen, Miss Holly. Sie sollten lieber wieder hinunter zu den anderen gehen.

**Holly:** Ganz der loyale Butler. Aber ich komme auch ohne Sie dahinter, falls hier etwas im Argen liegt. Für so etwas habe ich eine Nase. Ich muss eine heiße Story liefern. Das letzte Gewinnerpaar wollte ja nichts mehr mit uns zu tun haben. Die haben unsere Mitarbeiterinnen nach ihrer Rückkehr sogar bedroht und wurden ausfällig. Wir wollen jetzt wissen, was hier los ist. Das hier ist ein Test für ihre Herrschaften. Danach werden wir sehen ob wir noch mehr Paare hier unterbringen werden. Also... *Sie will ihm das Geld zustecken:* Nehmen Sie es und spucken Sie schon aus was ist hier los. Gibt es vielleicht ein herumgeisterndes Gespenst hier. Das wäre doch mal was.

**James** *wehrt das Geld ab:* Ich weiß wirklich nicht, worauf Sie hinauswollen, Miss Holly.

**Holly:** Tun Sie nur nicht so hochnäsiger. Um wie Sie auf Sprichwörter zurückzugreifen: „Hochmut kommt vor dem Fall“ und „wer zuletzt, lacht am besten“ um noch eines drauf zu setzen. Holly Bruster ist immer für eine Spitzenreportage gut, mein lieber James. *Sie geht stolz links ab.*

**James:** Jetzt ist guter Rat teuer. Die ist mit allen Wassern gewaschen. Wenn heute Nacht hier der Geist der Lady Gwendolyn sein Unwesen treibt, dann ist es aus. Die Herrschaften werden immer noch nicht vermählt, weil Lady Sarah glaubt, dass es Unglück bringt zu heiraten, bevor der Fluch gebannt ist. Und das Schloss wird von der Presse umzingelt werden. Die Besucher werden in Scharen hier einfallen, und die schöne Ruhe ist dahin. Das muss mit allen Mitteln verhindert werden. Die darf auf keinen Fall mit ihrer Redaktion telefonieren, da muss mir etwas einfallen. *Er geht links ab.*

## 7. Auftritt Mary, Arthur

*Mary und Arthur kommen eng umschlungen von rechts herein. Mary wehrt Arthur ab, der sie stürmisch küssen will.*

**Mary:** Arthur bitte, du hast meine Frisur schon ganz durcheinander gebracht. *Sie holt einen Kamm aus der Handtasche und richtet ihre Haare.*

**Arthur:** Ich habe eigentlich gar keinen Hunger ich möchte nur etwas trinken. *Er sieht den Champagner: Oh sieh nur wie aufmerksam! Er öffnet die Flasche und gießt zwei Gläser ein: Zum Wohl, mein Darling.*

**Mary:** Auf dein Wohl, lieber Arthur. *Sie trinkt und zieht die Nase kraus: Wie das kribbelt.*

**Arthur:** Müssen wir denn wirklich noch was essen?

**Mary** *etwas streng:* Arthur, wo bleibt denn deine gute Erziehung? Wir sind von den Herrschaften zum Dinner eingeladen. Bedeutet dir das denn gar nichts?

**Arthur:** Ich könnte auch von Luft und Liebe leben, wenn ich dich nur bei mir habe. Aber eines sage ich dir, diese Holly regt mich auf. Und mit der sollen wir auch noch zusammen speisen. Und überhaupt speisen diese feinen Herrschaften so vornehm, mit so vielen Messern und Gabeln, ich weiß nicht, wo ich da anfangen soll.

**Mary:** Hab keine Sorge. Du wartest ab, schaust zu und machst dann den Lords alles nach. So wirst du dich nicht blamieren.

**Arthur:** Also gut, ich werde mit dir zum Essen gehen. Aber danach... *Er stellt die beiden Gläser auf das Nachtschränkchen und nimmt sie in die Arme: ...liebste Mary, gibt es kein Hindernis mehr. Dann wirst du die meine.*

**Mary:** Ja Liebster, dann bin ich die deine. *Sie küssen sich innig. Dann befreit sich Mary: Jetzt aber los Arthur, wir kommen zu spät.*

**Arthur:** Also, dann My Lady! *Er reicht Mary den Arm: Darf ich bitten? Sie gehen rechts ab.*

## 8. Auftritt

### Humphrey, Georg, Holly

**Humphrey** kommt von links. Über dem Arm hat er ein Laken, in der Hand eine Laterne: So nun aber schnell damit ich nicht noch auffalle. Ich werde schon dafür sorgen, das meine angebetete Lady Sarah den Lord nicht heiratet. Solange der Geist von Lady Gwendolyn sein Unwesen treibt und solange in diesem Bett kein unschuldiges Brautpaar die Hochzeitsnacht vollzieht, wird sie nicht die seine. *Er verschwindet in der Geheimtür.*

**George** kommt von links. In den Händen eine Thermosflasche, Butterbrotpaket und Poloschläger: Den werde ich schon packen, diesen Angeber. Dieser Humphrey der macht sich hier viel zu breit. Er führt was gegen die jungen Herrschaften im Schilde, da bin ich mir sicher. Ich werde mich im Schrank verstecken. Der kann was erleben, sollte er hier herumgeistern. *Er klettert umständlich in den Schrank: Ich schließe die Schranktür nicht ganz. Dann kann ich ihn schneller packen. Er lässt die Schranktür einen Spalt offen.*

**Holly** kommt von links mit einem Tonbandgerät herein: Die Dienstmägde sind verschwiegen wie ein Grab. Keiner will mit der Sprache herausrücken. Aber hier stimmt etwas nicht, das fühle ich. Die haben etwas zu verbergen. *Sie deponiert das Tonbandgerät unterm Bett: So, ich werde schon hinter das Geheimnis des Castle kommen. Mal sehen, was die heutige Nacht bringt. Sie geht links ab.*

**George** hat alles beobachtet, ohne von Holly entdeckt zu werden. *Er kommt aus dem Schrank: Da haben Sie sich aber verrechnet, Miss Holly. Er nimmt das Tonbandgerät und stellt es ab und wieder zurück: Was diese Pressefritzen doch für miese Tricks drauf haben. Ich komme mir ja selber vor wie ein Spanner. Aber ich muss aufpassen sonst kommt unser Lord nie zum heiraten. Ich denke, diese Holly würde selbst ihre Mutter verhöhern wenn das eine gute Story abgäbe. Er geht zurück in den Schrank.*

*Es wird dunkler.*

**James** kommt links herein und dreht die Petroleumlampe höher.

**George** niest im Schrank.

**James:** Was war denn das? *Er geht auf den Schrank zu und öffnet ihn weit: Bist du übergeschnappt, George? Was machst du hier im Schrank?*

**George:** Ich bewache das Hochzeitspaar damit der verdammte Verwalter sie nicht verschrecken kann. Der hat sich im Geheimgang versteckt und will heute Nacht hier herumgeistern. Ich habe ihn bei seinen Vorbereitungen beobachtet.

**James:** Du willst hier im Hochzeitszimmer spionieren? Dass kommt gar nicht in Frage! Mach sofort, dass du da raus kommst oder ich werde ungemütlich. *Er reißt ihn am Arm.*

**George** *wehrt sich:* Lass mich los! Du begehst einen großen Fehler, wenn du mir nicht glaubst.

**James:** Zum letzten Mal komm da raus! Wenn die Herrschaft das heraus findet, fliegst du in hohem Bogen raus. - - - Nun komm und sei nicht so stur! Wir können ja draußen überlegen, was wir machen sollen. Ich glaube dir, dass Humphrey etwas plant, aber wir müssen hier weg. Das Brautpaar kann jeden Moment hier sein. *Er will George aus dem Schrank ziehen.*

**George** *wehrt sich weiterhin.*

**James** *hört jemanden kommen, und schlägt die Schranktür zu.*

## 9. Auftritt

**Sarah, Jeffrey, Mary, Arthur, James, George**

*Sarah und Jeffrey und Mary und Arthur kommen gemeinsam rechts herein.*

**James** *steht wie erstarrt am Schrank, drückt noch mit einer Hand gegen die Schranktür und verbeugt sich in Richtung Arthurs:* Es ist hoffentlich alles zu ihrer Zufriedenheit hergerichtet Miss Smith?

**Arthur:** Es wird schon alles in Ordnung sein, danke James.

**James:** Sehr wohl. *Er sieht sich noch einmal zum Schrank und geht dann rechts ab.*

**Sarah:** Dann lassen wir Sie jetzt auch allein. Sie werden froh sein, wenn wir alle gegangen sind. Eine gute Nacht wünsche ich ihnen.

**Jeffrey:** Ich gestehe, dass ich Sie beide um diese Nacht beneide.

**Sarah:** Aber Jeffrey, ich bitte dich. Was sollen die beiden von uns denken? - Komm, wir stören hier nur.

**Jeffrey:** Dann also gute Nacht. *Er nimmt Sarahs Arm und sie gehen rechts ab.*

**Arthur** *schließt hinter ihnen die Tür:* Ich dachte, die wollten überhaupt nicht mehr gehen. Gut das uns die Herrschaften zum Zimmer begleitet haben und nicht diese aufdringliche Person. Diese Holly raubt einem ja den letzten Nerv. Bei der muss man jedes Wort genau überlegen, sonst dreht die einem gleich einen Strick



daraus. Aber nun sind wir alle los. Komm her du meine geliebte kleine Maus und lass dich küssen. *Er küsst sie.*

**Mary:** Ach Arthur nun sind wir ganz allein.

**Arthur** *wird stürmischer.*

**Mary:** Warte Liebster, ich werde schnell unsere Nachtwäsche aus dem Schrank holen, ich möchte nicht in diesen alten Hemden unsere Hochzeitsnacht verbringen.

**Arthur:** Ich denke, das können wir uns sparen, wir werden die Sachen ja doch nicht lange anbehalten.

**Mary:** Aber Arthur! Ich bitte dich! *Sie löst sich von ihm und geht zum Schrank. Sie versucht die Schranktür zu öffnen, George hält sie aber von innen zu:* Arthur, hilf mir, die Tür lässt sich nicht öffnen.

**Arthur** *will die Tür aufmachen, rüttelt daran, aber er schafft es nicht:* Dann gehen wir eben „ohne“ in die Betten.

**Mary:** Nein Arthur, ich möchte ein Nachthemd überziehen. Vielleicht sollten wir nach James läuten? *Sie will am Klingelstrang ziehen.*

**Arthur** *verhindert es:* Das lassen wir lieber bleiben. Ich will nun mit dir alleine sein. Wir können, wenn du unbedingt was anhaben willst, ja für die eine Nacht... *Er geht zum Bett und hält ein Hemd hoch:* ...diese Spitzenhemden tragen. Ist doch ganz witzig. *Er will sie küssen.*

**Mary** *entwindet sich, nimmt ein Nachthemd vom Bett und geht hinter den Paravent:* Arthur ich möchte mich jetzt umziehen, bitte drehe dich um.

**Arthur:** Aber Mary, wir sind seit heute Morgen offiziell Mann und Frau. Stell dich nicht so an. *Er dreht sich nur halb um.*

**Mary** *sie zieht das Nachthemd an:* Bitte Arthur, ich bin gleich fertig.

**Arthur** *sieht sich im Zimmer um, schlägt das Bett auf und hopst darin herum:* Das Bett ist aber sehr weich.

**Mary** *hinter dem Paravent:* Oh, ich liebe weiche Betten.

**Arthur** *zieht schon Schuhe, Strümpfe, Krawatte und seine Jacke aus:* Mary, wie lange dauert es denn noch bei dir?

**Mary:** Ach ich bin gleich fertig, gedulde dich nur noch einen Moment.

**Arthur** *knöpft sich das Hemd auf:* Mary, soll ich dir helfen? *Er geht auf den Paravent zu.*

**Mary** *kommt im Spitzennachthemd hervor:* Nein, nein Liebster, nun bin ich schon fertig und du kannst dich umziehen.

**Arthur** *nimmt das zweite Spitzenhemd und verschwindet hinter dem Paravent.*

**Mary** *trinkt noch hastig ein Glas Champagner und steigt ins Bett. Sie hopst darin herum: Arthur, du hast Recht, das Bett ist wirklich sehr weich. Und diese dicken Kissen... Sie legt sich darauf und sinkt hinein: Bist du bald fertig, Arthur?*

**Arthur:** Ich beeile mich und bin gleich bei dir Mary.

**Mary:** Nein, nein Liebster, so sehr eilt es ja auch nicht. Lass dir nur Zeit.

**Arthur:** Ich will nun aber keine Zeit mehr verlieren, liebste Mary.

**Mary:** Ich habe noch etwas Durst. *Sie setzt sich in Pose und trinkt noch einen Schluck Sekt.*

**Arthur** *dreht die Petroleumleuchte niedriger und steigt zu Mary ins Bett: So, kleine Mary, jetzt sind wir aber wirklich allein und nun wollen wir uns aber durch nichts ablenken lassen.*

**Mary** *kichert: Arthur, was hast du für kalte Hände. Huch, da friert es mich aber.*

**Arthur:** Dir wird es gleich schon warm werden, liebste Mary.

**George** *niest laut im Schrank.*

**Mary:** Arthur was war das?

**Arthur:** Nichts Liebes, nichts war da! Komm zu mir ich habe nichts gehört.

**Mary:** Aber Arthur, da hat doch jemand geniest.

**Arthur:** Du hast dich geirrt! Das waren sicher die alten Balken, die geknackt haben.

**Mary:** Meinst du wirklich?

**Arthur:** Bestimmt! Und nun lass uns da weitermachen, wo wir unterbrochen wurden.

**Mary** *lacht, weil er sie kitzelt.*

*Das Publikum hört jetzt nur Flüstern und Lachen der beiden Verliebten.*

## 10. Auftritt

### Holly, Mary, Arthur, Humphrey

*Holly lauscht links an der Tür und poltert aus Versehen dagegen.*

**Mary:** Arthur, hör doch, da ist jemand an der Tür. Hast du die Tür auch abgeschlossen?

**Arthur:** Nein, ich habe nicht abgeschlossen! *Er steht erzürnt auf: Aber wenn es dich beruhigt, lieber Schatz, schließe ich jetzt ab.*

*Er reißt an der Tür und Holly fliegt ins Zimmer.*

**Holly:** Hallo, ich bin's nur.

**Arthur:** Sagen Sie mal, haben Sie denn überhaupt keinen Anstand? Sie lauschen an unserer Schlafzimmertür. Schämen Sie sich denn gar nicht?

**Holly** *tut unschuldig:* Oh, Sie meinen, ich wollte lauschen? Nein, nein, ich suche einen Ohrring. Ich habe ihn wohl heute irgendwo hier verloren. - - - Als ob ich es nötig hätte, hier herumzuschnüffeln? Wie können Sie nur so etwas von mir denken?

**Arthur:** Sie sind eine Plage, nichts ist ihnen heilig. Alle Mittel sind ihnen recht, um an eine gute Story zu kommen. Pfui! Sie widern mich an. Und nun verschwinden Sie endlich, Sie entsetzliche Nervensäge. *Er knallt ihr die Tür an den Kopf.*

**Holly:** Aua! Unverschämtheit mir so etwas zu unterstellen. *Sie geht links ab.*

**Mary:** Ja, der Lauscher an der Wand hört seine eigene Schand. Was für eine aufdringliche Person. Nicht einmal in unserer Hochzeitsnacht kann Sie uns in Ruhe lassen. Ich wünschte, wir hätten diese blöde Reise nicht gewonnen, dann lägen wir schön gemütlich zu Hause in unserer kleinen neuen Wohnung.

**Arthur** *sieht sich die Tür an und stellt fest, dass von keiner Seite ein Schlüssel steckt:* Mary, die Tür hat keinen Schlüssel also kann ich sie auch nicht verschließen.

**Mary:** Ach, ist ja jetzt auch egal, dann lass nur die blöde Tür und komm her.

**Arthur** *springt ins Bett:* Das lasse ich mir nicht zweimal sagen.

**Mary:** Huch, du bist ja noch kälter geworden.

**Arthur:** Dann, liebe Mary, tue deine Pflicht als Ehefrau und wärme deinen frierenden Gemahl.

**Mary** *knufft ihn und lacht vergnügt.*

**Arthur** *dreht die Petroleumleuchte niedriger.*

*Gekichere und Schmusegeräusche.*

**Mary** *sitzt höher im Bett und schaut in Richtung Schrank.*

**Arthur** *hat sich unter der Bettdecke versteckt und sieht somit nicht was im Raum vor sich geht.*

**Humphrey** *macht die Geheimtür auf und erscheint mit dem Laken bedeckt.*

*Er hält darunter eine starke Taschenlampe. Er stöhnt und wimmert, wie eine Frau die weint.*

**George** *kommt aus dem Schrank, schlägt mit dem Poloschläger Humphrey nieder und zerrt ihn zur Geheimtür, wo er mit ihm verschwindet.*

**Mary** *ist wie erstarrt. Erst als Georg mit Humphrey schon verschwunden ist, schreit sie fürchterlich auf:* Hi , Hi , HiiiiiiiiiiiiIIffffeeeee...

**Arthur** *mit dem Rücken zur Erscheinung:* Um Gotteswillen, Mary, ich habe dir doch noch gar nichts getan. Warum schreiest du so?

**Mary:** Da, da, da war ein Geist! Ein Geist und ein Mann im Schrank. *Sie zittert vor Angst.*

**Arthur:** *Aber Kleines, er dreht die Petroleumleuchte höher:* Sieh doch, hier ist nichts und niemand, nur wir beide.

**Mary:** Da war ein Geist, ein Geist, und ein Mann hat ihn niedergeschlagen.

**Arthur:** Mary-Maus du bist überreizt. Die weite Reise, das schwere Essen und diese etwas düstere Umgebung, da kann es schon mal zu solchen Erscheinungsbildern kommen.

**Mary** *setzt sich im Bett aufrecht:* Was? So denkst du von mir? Du denkst wirklich, ich bilde mir das alles nur ein. Na das ist ja schön. So erfahre ich wenigsten, was du von mir hältst. Du denkst, ich bin eine von diesen hysterischen Frauen, die nicht mehr alle Sinne zusammen haben.

**Arthur** *nun auch ärgerlich:* Ich glaube das alles nicht. Was ist denn nur los mit dir, Mary? Wir haben uns so auf unsere Hochzeitsnacht gefreut und nun haben wir gleich den ersten Streit.

**Mary** *beginnt zu Weinen:* Ich habe aber einen Geist gesehen und den Mann im Schrank, der dann das Gespenst k.o. schlug und in eine Tür zog.

**Arthur:** Hast du jemals gehört, dass man Gespenster k.o. schlagen kann?

**Mary:** Es war aber so. Er hat ihn mit einem Poloschläger umgehauen.

**Arthur:** Was du in diesen paar Sekunden alles gesehen haben willst.

**Mary:** Ich bin ja nicht nachtblind. Ich kann sehr gut im Dunkeln sehen.

**Arthur:** Also gut, also gut! Um des lieben Friedens Willen, ich werde nachsehen. *Er steht auf, dreht die Lampe höher, geht zum Schrank und öffnet ihn:* Leider kein Mann im Schrank, liebste Mary. *Er sieht sich um:* Und auch den Geist kann ich nicht entdecken. Aber ich verspreche dir dich zu beschützen, wenn er noch einmal wiederkommt.

**Mary** *steht nun auch auf:* Mach dich nicht auch noch über mich lustig, Arthur Smith: Ich habe den Geist und den Mann ganz genau gesehen.

**Arthur:** Aber Mary, nun gib endlich Ruhe. Lass uns wieder ins Bett gehen. *Er will auf sie zu gehen.*

**Mary** *wehrt sich:* Arthur Smith, du glaubst mir nicht? Wenn das die Basis für unsere Ehe sein soll, danke, darauf kann ich verzichten.

**Arthur:** Jetzt mache aber mal einen Punkt, Mary. Was soll denn das ganze Theater? Wir zwei lieben uns, das ist doch das Wichtigste.

**Mary** *wütend:* Ich bin weder blind noch taub und ich sage dir, das ich den Geist und den Mann gesehen habe.

**Arthur:** Ach Kleines, rege dich nicht auf. Ich sage dir, das sind bestimmt die Nerven und die fremde Umgebung. Komm, lass uns jetzt ein bisschen kuscheln.

**Mary** *wehrt ihn ab:* Geh weg von mir. Lass mich in Ruhe und fasse mich nicht an. Gute Nacht Arthur Smith. *Sie setzt sich trotzig aufs Bett.*

**Arthur:** Aber Mary, heute ist unsere Hochzeitsnacht.

**Mary:** Und wenn schon, ich werde erst mit dir schlafen, wenn du an den Geist glaubst.

**Arthur:** Aber Liebes, ich habe ihn doch nicht gesehen. Soll ich dich belügen, damit ich dich ins Bett kriege?

**Mary** *weint:* Es ist alles aus! Ich will nach Hause zu meiner Mutter.

**Arthur** *wütend:* Jetzt reicht es mir aber. *Er rennt hinter den Paravent, zieht sich die Hose an und steckt das Nachthemd hinein, so dass es heraus guckt. Er nimmt seine Schuhe in die Hand:* Ich gehe an die frische Luft. Ich muss hier raus, sonst drehe ich noch durch. *Er geht ab und knallt die Tür zu.*

**Mary:** Ohhhhh. . . . *Sie wirft sich in die Kissen und schluchzt herzerreißend.*

## Vorhang